

Fachbereich für Bildung, Kultur und Sport

Stellungnahme zum Antrag der FWG – Fraktion vom 16.03.2015

A. Schulentwicklungsplanung

I Ausgangspunkt

Entwurf Schulentwicklungsplan an Schulträgerausschussmitglieder verschickt am 25.04.2013:

Zahlen der Grundschulen waren von Anfang an richtig, sind unverändert und Prognose kann jetzt für die Jahre 13/14 und 14/15 überprüft werden. Die Zahlen für die Gymnasien wurden korrigiert und wurden an die Schulleitungen zur Kenntnis gegeben. Von dort kamen keine Einwände. Auch diese Zahlen - Prognose und Ist - können verglichen werden

II Beschlusslage

a) Beschluss Stadtrat zu den Grundschulen am 26.11.2013

In den Ortsbezirken Diedesfeld, Geinsheim (Duttweiler), Gimmeldingen (Königsbach), Haardt, Hambach, Lachen-Speyerdorf und Mussbach ändert sich in den nächsten Jahren an der Grundschullandschaft nichts. Die für den Betrieb einer Grundschule notwendigen Maßnahmen können durchgeführt werden. Die Hans-Geiger-Schule wird in den nächsten drei Jahren einzügig und sollte nicht größer werden.

1. Schöntalschule:

Der erste Bauabschnitt – Umzug der Grundschule, einzügig – wird so gestaltet, dass es möglich ist, die Grundschule zur zweizügigen Grundschule auszubauen. Der derzeitige Ausbau zur Zweizügigkeit wird vorerst zurückgestellt, bleibt aber möglich.

2. Heinz-Sielmann-Schule:

In der Heinz-Sielmann-Schule soll eine dreizügige Grundschule entstehen. Die Räumlichkeiten können durch eine Auslagerung der Kindertagesstätte (Kita) bzw. durch die Rückgewinnung der durch das Käthe-Kollwitz-Gymnasium genutzten Räume geschaffen werden. Dies bedeutet, dass entweder eine neue Kita in entsprechender räumlicher Umgebung gebaut, bzw. das Käthe-Kollwitz-Gymnasium räumlich erweitert werden muss. Während bei dem Neubau der Kita fünf Räume entstehen, werden bei der Rückgewinnung der Räume des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums lediglich drei Räume nutzbar.

3. Ostschule:

Hinsichtlich der Entwicklung in der Ostschule kann der zukünftig entstehende Bedarf an Räumlichkeiten entweder durch den Eingriff in das pädagogische Konzept (d.h. Umnutzung von bestehenden Räumlichkeiten Musik und/oder EDV) oder durch Schaffen von neuen Räumen durch das Aufgeben der Hausmeisterwohnung gedeckt werden.

b) Beschluss Schulträgerausschuss zum Schulzentrum vom 21.11.2013

Der Antrag auf Entwicklung eines Gesamtkonzeptes der Parteien BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD vom 14.11.13 wurde einstimmig beschlossen. Diese Entscheidung bezog die Umsetzung des vorläufigen Brandschutzkonzeptes mit ein. Der Antrag der SPD zur Sanierung des Schulzentrums Böbig vom 18.04.13 wurde daraufhin zurückgezogen.

III Anstehende Aufgaben

1. Schülerzahlen

Anpassen der Schülerzahlen und Soll-Ist-Vergleich der Jahre 13/14 und 14/15 bis Frühjahr 2016

Probleme:

- Ermitteln der Übergangsquote von Grundschulen an weiterführende Schulen
 - Zu- und Abwanderungen zur Oberstufe
 - Zustrom von asylsuchenden Schülerinnen und Schülern insbesondere Realschule plus und BBS
 - Einbinden der Schülerzahlen der BBS, die nach Vorgabe der ADD nicht Bestandteil einer Schulentwicklungsplanung sind
- Kontaktaufnahme mit Transferinitiative kommunales Bildungsmanagement Agentur Rheinland-Pfalz-Saarland mit deren Hilfe die o. g. Problematik gelöst werden soll

2. Thema Schulzentrum

Zurzeit laufen die Baumaßnahmen zum Thema Brandschutz damit eine Nutzung auf max. 10 Jahre gewährleistet ist. Gleichzeitig erfolgt eine Überprüfung dahingehend, ob eine energetische Sanierung des Gebäudes der Realschule plus überhaupt möglich ist. Mit dem Ergebnis ist voraussichtlich bis Herbst 2015 zu rechnen. Gleichzeitig erkundigen wir uns nach dem Ablauf eines europaweiten Vergabeverfahrens, das sowohl zur Sanierung als auch zum Neubau der Schule erforderlich sein wird.

Grundlage für die eine oder andere Alternative soll ein Stadtratsbeschluss innerhalb eines Jahres sein.

B. Stand der Kooperationsberatungen mit dem Landkreis Bad Dürkheim

Es ist beabsichtigt, im Vorfeld des vorzulegenden Schulentwicklungsplans Optionen für eine mögliche IGS auszuloten und ggf. Möglichkeiten der Realisierung aufzuzeigen. Da bei der Aufstellung von Schulentwicklungsplänen auch die Region mit berücksichtigt werden soll, schließt das auch Gespräche mit Nachbarkommunen betr. dislozierter Formen mit ein.

Bei jedem Szenario ist die zu erwartende Auswirkung auf die zurzeit bestehende Neustadter Schullandschaft sorgfältig zu analysieren.

Neustadt an der Weinstraße, den 14.04.2015

Abt. Schule und Sport



Waltraud Blarr
Beigeordnete